# Pelasgisch — albanisch — griechisch.

Den linguisten ist bekannt, dafs dr. v. Hahn, österreichischer generalconsul in Griechenland (früher in Epirus), in seinen „albanesischen studien“ (Jena 1854) zuerst eingehender mit der abstammung der heutigen Albanesen und mit ihrer sprache sich beschäftigt hat, und dafs er dort die meinung aufstellte, die Albanesen seien die nachkommen der vorslawischen urbewohner des landes, der Pelasger. Er erklärt sich offen für das pelasgerthum der Albanesen, und zugleich hält er pelasgisches und hellenisches für so innig mit einander verschmolzen, dafs er das eine von dem andern nicht trennen kann. Den hauptbeweis dafür gründet er auf die zwischen der albanesischen sprache und der ältesten griechischen götterlehre aufgefundenen beziehungen, und schon einige jahre vor ihm hatte der docent der hellenischen und lateinischen literatur an der Otto-universität in Athen, namens Kupitoris aus Hydra (deren bewohner bekanntlich albanesischen stammes sind), eine abhandlung über den nämlichen gegenstand veröffentlicht, in der er nachwies, dafs der albanesische volksstamm hellenisch, nämlich pelasgisch oder äolisch sei, da die albanesische sprache viele beziehungen zur äolischen habe und die wurzeln der letzteren in der albanesischen sprache sich vorfinden. Auf der durch v. Hahn gewonnenen grundlage führte dr. Reinhold, der bereits seit längerer zeit in Griechenland sich aufhält, in seinem im jahre 1855 in Athen erschienenen buche: *Πελασγικά*. Noctes Pelasgicae v. Symbolae ad cognoscendas dialectos Graeciae Pelasgicas, wozu im jahre 1856 noch drei supplemente kamen, jenen gegenstand weiter aus, indem er darin die altpelasgische abkunft der heutigen Albanesen Griechenlands behauptete und ihre sprache für die uralte muttersprache erklärte, aus welcher die griechische und lateinische hervorgegangen seien. Neuerdings erhalten wir aus Griechenland eine kleine schrift: „die nutzpflanzen Griechenlands. Mit besonderer berücksichtigung der neugriechischen und

pelasgischen vulgarnamen. Von Theodor von Heldreich" Athen, Wilberg 1862), welche, wie dies schon ihr titel lehrt, mit dem nämlichen gegenstande auf das genaueste zusammenhängt. Der verfasser dieser schrift, der als director des botanischen gartens und der kgl. landesbaumschule, sowie als conservator des naturhistorischen museums in Athen und nach längerem aufenthalte in Griechenland mit der pflanzenwelt des dortigen landes sorgfältig sich beschäftigt hat und in seiner schrift eine übersicht der nutzpflanzen Griechenlands giebt, hat den benennungen der pflanzen zugleich die neugriechischen und pelasgischen (albanesischen) vulgarnamen beigefügt, jedoch, wie er in der einleitung ausdrücklich erklärt, „mit absichtlicher vermeidung der aus dem altgriechischen in die heutige schriftsprache übergegangenen und wieder eingeführten benennungen". Dabei bemerkt er, daſs die auf diesem felde bewanderten botaniker und sprachforscher „überrascht sein werden, daſs sich eine verhältniſsmäſsig so groſse anzahl alter pflanzennamen in der heutigen volkssprache erhalten hat, wenn auch nicht immer in ursprünglicher form und reinheit". Er hat übrigens in seiner zusammenstellung nur solche namen aufgenommen, die er selbst gehört hat und deren echtheit er verbürgen kann. Ein besonders sprachkundliches interesse, meint er, würden die pelasgischen (albanesischen) pflanzennamen gewähren, welche er, zufolge seiner mittheilung, nach den angaben des genannten dr. Reinhold aufgenommen hat.

Ich unternehme es in folgendem für diejenigen, die sich mit dem gegenstande nicht näher beschäftigen, einen theil dieser übereinstimmenden neugriechischen und pelasgischen (albanesischen) namen von pflanzen Griechenlands zusammenzustellen, überlasse jedoch das urtheil über die weiteren ergebnisse dieser übereinstimmung, namentlich die beantwortung der frage, ob und inwiefern daraus die altpelasgische abkunft der heutigen Albanesen zu folgern sei, den sachverständigen ethnographen und linguisten. Die bezugnahme auf altgriechische namen habe ich dabei,

wenn auch nicht für unerläfslich, doch für zweckmäfsig erachtet.

Ἴσκα, neugriech., der schwamm, pelasg. eska.

Πτέρις und φτέρη, — das farnkraut, — fteri. Schon die altgriechische sprache hat dafür den namen πτέρις.

τὸ Ῥύζι, — der reis (altgr. ἡ ὄρυζα), — ṙys, ṙyste.

ἡ Σάκχαρη, —, der zucker (altgr. τὸ σάκχαρ, σάκχαρι, σάκχαρον), — sahar.

τὸ Καλάμι — das rohr (altgr. ὁ κάλαμος), — kalm.

ἡ Κύπερη, — die manna (altgr. ὁ κύπερος, κύπειρος), — küper.

τὸ Πράσον, τὰ πράσα, — (auch altgr.), der lauch, — präs (plur.).

τὸ Σπαράγγι, — (altgr. ὁ ἀσπάραγος), der spargel, — 'spöröng (plur.).

ὁ Σαφρᾶς, — der crocus, — safora.

τὸ Σαλέπι, — der salep, — salép.

ἡ Κουκκουναρηά*), — eine fichtenart, — kukunárè.

ἡ Βελανιδηά, — die knopperneiche (altgr. ἡ βάλανος), — löndé.

ἡ Καστανηά, — der kastanienbaum (τὸ κάστανον, auch altgriech., die frucht), — kästänje.

ἡ Μουρηά, — der maulbeerbaum (altgriech. τὸ μόρον, die maulbeere), — muré.

ἡ Συκηά, — der feigenbaum (altgriech. ἡ συκέα), τὸ σῦκον, die feige, — fik.

ἡ Λεποντιά, λεβουδιά — ein küchenkraut, — lebóte.

ἡ Δάφνη, — der lorbeer, — dafne.

τὸ Μαρούλι, — der lattich, — marulè.

τὸ Ῥιζάρι, — der krapp, — rese.

τὸ Γιασεμί, — der jasmin, — iasèmi.

ὁ Βασιλικός, — das basilikum, — vasiliko.

ἡ Λιγαρηά, λυγαριά, — eine art weide, — ligaré.

---

*) v. Heldreich schreibt die endung der namen von bäumen in der neugriechischen sprache (im altgriech. έα) fast durchgängig ηά, wofür andere ιά schreiben. Ich habe diese schreibung beibehalten. d. e.

τὸ Σησάμι, σουσάμι, - der sesam (altgr. ἡ σησάμη) — susam.
τὸ Σέλινον, — (auch altgriech.), der eppich, sellerie, — seline.
ὁ Κισσός, — (auch altgr.), der epheu, — kisso.
τὸ Ἀφιώνι, — eine mohnart, opium, — afion.
τὸ Ῥαπάνι, der rettig (altgr. ἡ ῥαφανίς), — rapanè.
τὰ Χυμονικά, — die wassermelonen, — chimiko.
ἡ Μολόχα, — die malve (altgr. ἡ μολόχη), — muláge.
τὸ Βαμβάκι, — die baumwolle, — pumbak.
ἡ Μυρίκη, τὸ Μυρείκι, — die tamariske (auch altgr. ἡ μυρίκη), — myringe.
ἡ Φράππα, Φραππηά, — pompelmufs, — frappa.
ἡ Κιτρηά, — der citronenbaum (altgr. ἡ κιτρέα), — kitre, die citrone.
ἡ Λειμονηά, — der gewöhnliche citronenbaum, — léïmone.
ἡ Πορτοκαλλῃά, — der süfse orangenbaum, — portokalè.
ἡ Νεραντζηά, — der bittere orangenbaum, — nerönse.
ὁ Φλόμος, — die wolfsmilch, — flom.
ἡ Φιστηκηά, — die terebinthe, pistazie, — fistikié.
ὁ Σχῖνος, — der mastixbaum, — skind.
ἡ Σουρβηά, — die eberesche, — surbe.
ἡ Μεσπιληά, — der mispelbaum, —, die früchte τὰ μούσμουλα, — musmule.
τὸ Τριαντάφυλλω, — die rose, — trantaphýllè.
ἡ Ἀμυγδαληά, der mandelbaum (altgr. ἡ ἀμυγδαλέα), — 'mygdalé.
ἡ Κερασιά, — der kirschbaum, — kerasiè.
τὸ Τριφύλλι, — der klee (altgr. τὸ τρίφυλλον, τριφύλλιον) — triphyll.
τὸ Λαθούρι, — die kichererbse (altgr. ὁ λάθυρος), — lathuré.
ἡ Κάππαρη, — der kapernstrauch (altgr. ἡ κάππαρις), — kappar.
τὸ Κάρδαμον, — die kresse (auch altgr.), — kardaminé.
ἡ Ῥιγάνη, — ein wildwachsendes kraut (altgr. τὸ ὀρίγανον), — rigan.

*τὸ Θυμάριον*, — der thymian (altgr. *ὁ θύμος*), — thymar.
*τὸ Πήγανον*, *ὁ ἀπήγανος*, — die raute (auch altgr. *τὸ πήγανον*), — 'pigan.
*τὸ Λινάρι*, — der flachs, der lein (altgr. *τὸ λίνον*), — linar.
*ἡ Μυρτηά*, — die myrte (altgr. *ἡ μυρτία*, *μυρσίνη*) — myrté, auch merté.
*τὰ Γουλιά*, — die kohlrüben, — gúlia.
*ἡ 'Ρόκα*, auch *'Ροῦκα*, — eine gemüsepflanze *) — 'roke.
*ἡ 'Εληά*, — der ölbaum (altgr. *ἡ ἐλαία*), — ulí.

*) Sie ist das *Εὔζωμον* der alten Griechen, woraus die vulgarsprache die benennung *τὰ 'Αζούματα*, als eine bezeichnung derselben pflanze, gemacht hat.

Theod. Kind.